

L-ZABEL



**Deutscher
Kräutergeist**
ERSTKLASSIGES
KÖLNISCHES
WASSER
GUSTAV BOEHM
OFFENBACH • M •

Die Schönheitskonkurrenz

Fortsetzung von Seite 24

Sie trafen Alda in der höchsten Aufregung über den Besuch des Filmkönigs an.

„Und was soll ich tun, wenn er um sechs Uhr wiederkommt? Mein Gott, was soll ich tun?“

„Wir werden ihn nicht öffnen“, schlug die Mutter vor.

„Mes pauvres chéries!“ rief Madame Angèle, „wenn er ein richtiger Amerikaner ist, so geht er deswegen noch lange nicht fort! Er ist imstande, die Nacht auf der Treppe zuzubringen.“ Dann, nachdem sie einen Blick auf die Uhr geworfen hatte: „Nur nicht den Mut verlieren! Es ist jetzt kaum vier Uhr. Wir haben also noch zwei Stunden Zeit.“

Sie verließ eilig das Zimmer. Kurz darauf kam sie in Begleitung eines Burschen zurück, der einen Korb und eine große Schachtel trug. Dann machte sich Madame Angèle ans Werk.

Zuerst wusch sie die entzündeten Wangen Aldas mit lauem Rosenwasser; legte dann mit Milch getränkte weiche Leinentüchlein auf die geröteten Augen; badete ihr Gesicht in einer Wolke von rosa Puder; legte ein Stückchen Zinnober auf die Lippen, um den Mund kleiner erscheinen zu lassen, und machte die Augen durch zwei schwarze Striche um die Augenwinkel größer. Schließlich kräuselte sie noch die kurzen hellen Haare, daß sie wie ein goldener Schaum um das schmale Gesicht flatterten: alle Unregelmäßigkeiten der Gesichtszüge schwanden unter dieser Umrahmung.

Mit der Farbtasse in der einen und dem Augenbrauenstift in der andern Hand betrachtete Madame Angèle aus einem Schritt Entfernung ihr Werk, wie ein Maler die Wirkung seines Gemäldes prüft.

„Ça y est!“ rief sie aus. Dann seufzte sie. „Es ist die Jugend! Wenn man jung ist, läßt sich alles machen!“

Sie entnahm der Schachtel ein hellgelbes Kreppkleid ihrer Tochter, champagnefarbene Strümpfe und sämischlederne Schuhe. Sodann eine prächtige spanische Schärpe, die sie von der Gattin des Bürgermeisters aus-